

# Tod nach Schweinegrippe-Impfung

DRESDEN/BERLIN - Die Behörden in Nordrhein-Westfalen lassen den Tod eines 46-Jährigen aus Wuppertal untersuchen, der einen Tag nach der Schweinegrippe-Impfung gestorben ist. „Wir haben eine Obduktion angeordnet“, bestätigte ein Sprecher der Wuppertaler Staatsanwaltschaft. Der Mann war einen Tag nach der Impfung tot auf der Toilette seines Unternehmens entdeckt worden.

Schweden, das bereits seit Mitte Oktober gegen die Schweinegrippe impft, hat fünf Todesfälle im zeitlichen Zusammenhang mit der Spritze gemeldet. Ein ursächlicher Zusammenhang wurde bislang nicht festgestellt, betonte das Paul-Ehrlich-Institut. In Frankreich leidet ein Mann seit der Impfung an einer Nervenkrankheit.

In Sachsen gibt es unterdessen einen ersten Todesfall

im Zusammenhang mit der Schweinegrippe. Wie das sächsische Sozialministerium am Freitag in Dresden mitteilte, starb ein 44-jähriger Mann aus dem Vogtland. Vorerkrankungen waren bei dem Betroffenen nicht bekannt. Damit stieg die Zahl der in Deutschland offiziell gemeldeten Todesfälle auf 14. In der Medizinischen Hochschule Hannover liegt ein Patient in kritischem Zustand. (dpa)

17. 11. 09 + B L



Internist Dr. Hans-Georg Fritz (66) hält die Impfung für riskant

## Dieser Arzt will nicht impfen

Dr. Hans-Georg Fritz (66), Facharzt für innere Medizin aus Berlin, hat sich gar keinen Impfstoff bestellt: „Mir ist das Risiko zu hoch. Es wurde noch nicht nachgewiesen, dass der Nutzen der Impfung größer ist als das Risiko durch die Schweinegrippe. In meiner Praxisgemeinschaft lässt sich kein Arzt impfen. Auch an Ihre Kinder lassen sie keine Schweinegrippe-Spritze. Diese eindeutige Zeichen sollte sich jeder zu Herzen nehmen, besonders gesunde Menschen. Erst wenn wir eindeutig wissen, dass die Impfung harmlos ist oder die Krankheit einen grausamen Verlauf annimmt, impfen wir.“